

# Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brandenburgerstraße 16/17, Sammel-Genuss 274 31, Druck-Verwaltung: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Verkehrshörsung) erfolgt kein Anpruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiedergütung des Bezugsgebotes.



Monatl. Bezugspreis 1,20 RM. (einschl. 0,15 Werberrichtung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 12,1 Rpfl. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Vertriebsgeb. Abonnementpreis n. Vgl. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 218

Dienstag, den 17. September 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Gegen London und gegen Suez

### In der ersten Woche 70 von 168 Stunden im Luffschuttler - Deutscher Angriff in Wellen von 400 Flugzeugen - Jede Nacht 500 000 Flatgranaten zur Verteidigung Londons

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

In der ersten Woche des verheerenden deutschen Angriffs auf kriegswichtige Ziele in London hat die Bevölkerung der englischen Hauptstadt 70 von 168 Stunden in den Luffschuttler zubringen müssen. Die ersten Tage der zweiten Woche beweisen ihnen jetzt, daß damit durchaus nicht schon der Höhepunkt überschritten ist. Auch die Luftangriffe auf die logenanzunahm verbesserte Abwehr müssen die Londoner bereits zu Gebrauchen. Ihre Luftabwehrzentralen hatten ihnen vorgeredet, daß sie nunmehr hinreichend verteidigt seien. Nach Berichten neuerlicher Zeitungen werden je Nacht nicht weniger als 500 000 Flatgranaten zur Verteidigung Londons in die Luft geschossen. Die deutschen Flugzeuge haben trotz der Vermeidung militärischer und kriegswichtiger Ziele in London planmäßig fortgesetzt. Neuerdings ist die Zahl der Flugzeuge einer einzigen von mehreren Wellen des letzten Sonntags auf 400 und mußte zugeben, daß Luftkämpfe über dem Erdbinnenraum stattgefunden hätten. Das Büro hatte nur den einen Satz der Verurteilung, eine „iemliche Zahl“ dieser Luftkämpfe habe einen für die britischen Maschinen günstigen Ausgang gehabt.

Zeichenerbemerkt verläßt Großbritannien über den Fall einer englischen Niederlage auf. So behauptet das New Yorker „Journal American“, daß gewisse amerikanische Truppenbataillone der englischen Flotte zur Verfügung gestellt werden sollten, wenn England eine Niederlage erleide. Die Verhandlungen hier-

über tründen vor dem Abschluß. Als Flottenstützpunkte seien die Häfen von Boston, Newport, Woburn und Norfolk genannt. Zu guttunverrichteten Kreisen Washingtons erklärte man, daß der genannte Schritt „eine logische Folge der Roosevelt-Politik darstelle“, sich der englischen Flotte zu bemächtigen.

Während man so in New York die Ausfichten der Briten unter derart düsteren Gesichtspunkten erörtert, hat an der ägyptischen Grenze der Vorstoß der Italiener erfolgreich eingeleitet. Der bekannte römische Publizist Mario Arelia schreibt dazu den inhaltschweren Satz: „London und Suez bilden die beiden Pfeiler, auf denen das englische Weltreich ruht; wird London vernichtet und Suez den Engländern entzogen, so ist das Empire aus den Angeln geoben.“ - Gegen London und gegen Suez... die Briten können nicht länger mehr die Augen davon verschließen, was die Stunde geschlagen hat.

### Rumänische Revolution

**Bon unserem Berichterstatter**  
Rumänien hat in den Tagen vom 3. bis 7. September eine Revolution erlebt. Das rumänische Volk ist aufgelaufen und hat sich eine neue Ordnung gegeben. Neudere Zufallsfälle haben die innere Unruhe bewirkt. Was der Versuch des Regimes noch nicht vermocht, hat der Versuch des Volkes durchzuführen geschafft. Die durchgeführte innere Erneuerung hat eingeleitet. Ein neues Kapitel rumänischer Geschichte hat begonnen.

**K. Sch. Bukarest, 17. Sept.**  
Nach der Abtreuung der Rumänen durch die rumänischen Zeitungen ermahnt durch die Fellei in der Außenpolitik schreiben. Man stellte die Frage nach den Verantwortlichen. Diese Frage dürfte nicht bis ins letzte vertriebt werden. Jedermann wußte, daß Königin Carol seit 1936 die Außenpolitik des Landes sich selbst vor-

## „Zerstörung deutscher Ernten“

### Gefährdung über die Jüandplätzen - Drohungen mit weiteren Verbrechen

**Genf, 16. Sept.** Daß die gemeine Kampfbewegung der britischen Luftwaffe, über den englischen Wäldern und Feldern Jüandplätzen abzumachen, den Zweck haben soll, die Ernte zu vernichten, gibt „Daily Stech“ jetzt an. Der militärische Mitarbeiter des „Londoneer Times“ schreibt nämlich: „Die Zerstörung eines Teiles der deutschen Wälder (1) und Ernten (2) durch die Jüandplätzen, die bei Nacht abgeworfen werden und bei Sonnenlicht Feuer fangen, wird das ganze Wirtschaftswesen hemmen. Wir haben noch einige andere Überlegungen bereit, die im gegebenen Moment anwendbar werden.“

Der hinterhältige Anschlag, der durch sofortige deutsche Gegenmaßnahmen erreicht worden, wird dadurch bestimmt nicht beunruhigt, daß „Daily Stech“ jüandplätzen drohend hinzusetzt, noch einige andere „Überlegungen“ bereit zu haben.

Entgegen den früheren lächerlichen Behauptungen, die Jüandplätzen hätten lediglich den Zweck, „Aminitionslager und Munitionsfabriken, die in Wäldern verdeckt und nicht in einem Flugzeug - es ist eindeutig das verwerfliche Ziel angegeben, das England mit seiner verruchten Kampfbew-

egung verfolgt. Was durch die großsprechend angelaudete Wladade nicht erreicht werden konnte, das hofft Churchill nun durch diesen intiman Außenrichtigen erreichen zu können. Die Ernte soll vernichtet werden, um deutsche Frauen und Kinder durch den Hunger des Hungers auf die Knie zu zwingen.

Der Verfasser dieses Berichtes wird zweifellos eine scharfe Rüge erhalten haben. Denn, nachdem sich gezeigt hatte, wie groß die Wirkung der deutschen Angriffe wiederum gewesen war, wußten die Londoner nicht einmündig nach dem Bericht des deutschen C.A.S. 43 waren. Was aber die Zahlen über deutsche Verluste anlangt, so hat die Welt im Laufe der letzten fünf Monate hinsichtlich Gefährdungen gesammelt über die Unzuverlässigkeit der deutschen amtlichen Angaben ebenso wie über die Unzuverlässigkeit britischer Siegesmeldungen, die bis jetzt von Rumo über Wäldern bis London jedesmal immer kürzester Frist durch die Zeitungen gebracht wurden.

Das britische Informationsministerium aber wollte mit der Veröffentlichung der deutschen Verlustziffern über die Schwere und den Ernst der Wunden hinwegtäuschen, die England hat hinnehmen müssen, zumal es den Engländern vor Augen erzählt hätte, daß ohne eine Zerstörung der englischen Wirtschaft eine deutsche Invasion unmöglich sei. Diese Fiktion wird jetzt jedoch von Zeitungen wie „Times“ und „Daily Telegraph“, die ernst genommen werden wollen, vertrieben. Sie ergeben sich zum Teil in großen dramatischen Schilderungen über die allernächste Zukunft und geben zu, daß eine deutsche Landung nach maßgebender strategischer Auffassung jederzeit möglich sei.

Der Londoner Rundfunk äußert sogar die Meinung, daß Hitler nur noch zwei Möglichkeiten hat, entweder er führt die Invasion gleich durch oder er führt sie ganz nicht durch. In anderen Londoner Informationen wurde allen Erstes die deutsche Landung für Sonntag angekündigt. Was zur Folge hatte, daß eine Reihe amerikanischer Korrespondenten sich an die englische Konsulatsbehörde wandten. Von dort berichteten sie schließlich über das Wetter, über den allernächste Licht des Vollmonds, über den Wind, der stark wehte und über die Wolken, die sie, da von einer deutschen Landung nichts zu sehen war, wieder aufzudecken. Was all dem fruchtlos nur die völlige Hilflosigkeit der Engländer gegenüber der Luftlage, daß die Entscheidung und die Initiative ausschließlich bei Deutschland liegt.

In der amerikanischen Presse tauchen be-

### Wehrpflichtgesetz von Roosevelt unterzeichnet

**Washington, 17. Sept.** Roosevelt unterzeichnete am Montag das Wehrpflichtgesetz und bestimmte den 16. Oktober als den Tag, von dem an die vom Gesetz erfaßten 18 Millionen Amerikaner von 21 bis 30 Jahren sich zwecks späterer Aushebung zur Wehr stellen müssen. Der Beginn der Aushebung erfolgt vier Wochen nach der Unterzeichnung.



Francos Abgesandter Serrano Sener in Berlin. Unser Bild: Innenminister Serrano Sener schreitet in Begleitung von Reichsaußenminister von Ribbentrop (links) und Reichsinnenminister Dr. Frick (rechts) die Front der vor dem Anhalter Bahnhof angetretenen Ehrenformation ab.

### Aufbruch in Shanghai

**Shanghai, 17. Sept.** Eine seit mehreren Tagen in der Internierungslagern der Internationalen Niederlassung der französischen Kolonialtruppen währende Unruhe wuchs sich zu einem offenen Angriff von 2000 internierten chinesischen Soldaten auf ihre Wachen an. Der Versuch, die französischen Kolonialtruppen zu erlösen, nach mehrfacher Warnung das Feuer. Mit chinesische Soldaten wurden getötet und 22 verwundet. Die französische Polizei verbot die Soldaten, aus dem Internierungslager in der französischen Kolonialtruppen, die immer noch durch Drahtgitter abgeriegelt ist.

behalten hatte, und daß die wechselnden Außenminister nur von ihm Weisungen empfangen. Als der König am 17. Februar 1938 einen Staatsstreich durchführte, die alte Regierung aus dem Amt setzte und eine neue Verfassung verabschiedete, die ihm alle Regierungsgewalt gab, konnte über seine Verantwortung kein Zweifel mehr bestehen.

Es half auch nichts, daß der langjährige Ministerpräsident und besondere Vertrauensmann des Königs, Zayas, in einer kleinen Schrift zum Widerstand einen Entschluß zu ergreifen unternahm und behauptete, die außenpolitische Linie des Landes habe stets dem Willen des Volkes entsprochen. Die Opposition brachte nur die Weiden und Erklärungen aus dem Schulbuch zu holen, mit denen sie seit vielen Jahren eine andere Außenpolitik gefordert hatte. Sie wies darauf hin, daß Goga im Februar 1938 gefürht worden war, weil er den Versuch an die Macht gelangt hätte. Die legionäre Bewegung - sie ist in Deutschland unter dem früheren Namen „Eiserne Garde“ bekannt - erinnerte an Worte Gogoras aus dem November 1937, die ein lautes Verurteilen zur Welt brachte hatten. Die Verantwortlichkeit des Staatsüberhauptes wurde also, je mehr man es vernied, darüber zu sprechen, desto stärker ins allgemeine Bewußtsein gerückt.

Carol hatte nach dem Besaratienfall so etwas wie eine „Gleichhaltung“ verliert. Die neue Regierung Goga trat bezeichnete sich als nationalistisch und übernahm es, das Steuer der Außenpolitik herumzuwerfen. Bei näherem Zusehen mußte sie indes als pseudo-nationalistisch bezeichnet werden. Nicht nur, daß sie, bei halben Maßnahmen an sich, nie in der Judenfrage oder das im Außenministerium unter einem Minister, der seine Außenministeramt seit Jahren bekleiden hatte, die alten Finescu-Verträge weiter unterzeichnete, als ob sie nicht erneuert hätte; mittiger war, daß das Zentrum Carol blieb und nur nach einem neuen Besade



# Dankbarkeit bei tausenden alter Handwerker

## Die Altersrente ist angelauten - Auch für die Witwen wird gejorgt werden

Die bedeutende Sozialtat des Altersversorgungsgesetzes für das Deutsche Handwerk mühte aus verfahrenstechnischen Gründen den Ausbruch der älteren Handwerker von der versicherungsmässigen Versorgung vorziehen. Es war daher eine Sonderaktion für die Althandwerker in Aussicht genommen. Wie der Generalsekretär des Reichshandwerksrates des Deutschen Handwerks, Dr. Schütter, nunmehr im „Deutschen Handwerk“ mitteilt, ist trotz des Krieges diese Altershilfe für die Althandwerker erfolgreich angelauten.

Der hierfür erforderliche Fonds wurde gespeist durch eine jährliche Umlage, die für das Rechnungsjahr 1939-40 mit einer Reichsmark je Betrieb festgelegt worden war. Der gleiche Betrag wird auch für das laufende Rechnungsjahr erhoben. Die Altershilfe konnte am 1. Juli 1940 ihre Zahlungen aufnehmen. Sie ist eine Fürsorge im wirklichen Sinne des Wortes. Da sie losgelöst ist von der eigenen Beitragsleistung des zu Versorgenden, kann auch ein Rechtsanspruch auf Leistungen, weder der Art noch der Höhe nach, eingeräumt werden.

Die Altershilfe genährt vielmehr Untersuchungen unter der Voraussetzung, daß Beschäftigte gegeben ist und daß der zu Versorgende sich der Versorgung würdig erweist. Es liegt bei dieser Altershilfe eine selbstverständliche Ehrenpflicht der Gewerkschaft des Handwerks gegenüber den alten Berufsangehörigen vor. Von den ersten Handwerkern, die in den Genuss der Altershilfe gekommen sind, sind 30 Prozent der Gruppe der 65 bis 69jährigen, 37 Prozent 70 bis 74 Jahre alt, 23 Prozent 75 bis 79 Jahre alt, 8 Prozent 80 bis 84 Jahre alt und 2 Prozent über 84 Jahre alt. Die Auswahl obliegt der Handwerkskammer nach dem vom Reichshandwerksrat bestimmten Richtlinien.

Die Versorgung mußte zunächst auf einen bestimmten Personenkreis erstreckt werden, nämlich vornehmlich auf die Altersrenten, die Kranken usw. Die notwendigen Prüfungen erfolgen in den Jugendämtern. Die Untersuchungsleistung besteht in einer Monatsrente, die vorläufig mit 30 RM. festgelegt wurde. Der Betrag mag auf den ersten Blick gering erscheinen. Es ist aber daran zu erinnern, daß der Kreis der für eine solche Hilfe in

Betracht kommenden beachtlich groß ist, weil man sich vor der Nachbesserung die soziale Betreuung der Handwerksmeister gar nicht getrimmt hatte.

Die Altershilfe hat mehreren Tausend Bedürftigen sofortige Hilfe gebracht. Ihre Einführung hat in weiten Handwerkskreisen Freude und Dankbarkeit ausgelöst. Auch aus dem nahen und fernem Ausland sind Untersuchungsanträge eingegangen von Handwerkern, die bereits vor vielen Jahren auswanderten. Es ist schon in Kürze mit einer Ausweitung des Personenkreises zu rechnen. Ferner ist eine weitere Erweiterung der Altershilfe zu einem gewissen Teil für die Witwen in Aussicht genommen. Der Einlagenbesitzer verdient Handwerksführer. Die

im Handwerk sehr zahlreich vorhandenen Erholungsstättchen sollen ebenfalls in die Diskussion für die älteren Handwerker eingebaut werden.

## Zwei Millionen RM. Einlagenzugang

Röhren. Die Stadtparlasse berichtet über das Geschäftsjahr 1939. Trotz des Krieges hat sich der Einlagenzugang gegenüber 1938 wiederum gesteigert. Die Gesamteinlagen liegen um 1.965.000 RM. auf 12,9 Millionen Reichsmark. Die Spareinlagen überstiegen erstmals die zehn-Millionen-Grenze und betragen insgesamt 10.635.965 RM. die sich auf 17.700 Konten verteilen. Auch der Bestand an kurzfristigen Einlagen erhöhte sich erheblich.

# Der Mord in der Mühle vor Gericht

## War Gewinn - oder Eiferhucht Erich Beyers Tatmord?

Sohemmsleben. Als am Mittag des 7. April d. J. bekannt wurde, daß der 25jährige Mühlenbesitzer Kurt Veyer im Fabrikschloß der Mühle tödlich verunglückt sei, gab es in Sohemmsleben zahlreiche Spekulationen, die nicht an einen Unfallfall glaubten. Bald nach der Verbringung des Toten erließen auch die hiesige Kriminalpolizei, um sich mit diesem Unfallfall zu befassen. Kurt Veyer sollte, als er im Fabrikschloß arbeitete, von herabstürzenden Getreidekörnern erschlagen worden sein.

Der Getötete wurde am 12. Februar zum Herodesdienst eingezogen und hatte für den 6. und 7. April Urlaub erhalten. In der Nacht zum 7. April hatte Kurt Veyer in der Mühle gearbeitet und war gegen 6.30 Uhr morgens von seinem Bruder, dem 37jährigen Erich Veyer, abgelöst worden. Gegen 11 Uhr erlitten dieser bei den Angehörigen seines Bruders und teilte ihnen mit, daß Kurt verunglückt ist.

Da sich herausstellte, daß Erich Veyer erst am 1. Februar 1940 für den Getöteten eine Lebensversicherung in Höhe von 40.000 RM. abgeschlossen und die Prämie erst am 20. März bezahlt hatte,

nahm die Kriminalpolizei einen vorläufigen Mord aus Gewinndurst an. Nach längerem Leugnen gab Erich V. zu, den Bruder getötet zu haben. Allerdings will er das nicht vorläufig und auch nicht aus Gewinndurst getan haben. Nach seiner Darstellung ist es am 7. April zu einer Eiferhuchtsszene gekommen, da der Bruder angeblich die Ehe des Erich Veyer für die Verleumdung des Strohens ist Kurt dann getötet worden.

Erich Veyer wurde Ende Juni in Haft genommen und gegen ihn ein Strafverfahren wegen vorläufigen Mordes eingeleitet. Am Montag trat nun das Sondergericht Halle in Sohemmsleben auf. Nach Vernehmung der Jungen wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen und die Sitzung gegen 19 Uhr vertagt. Man hofft, sie am Dienstagvormittag zu Ende führen zu können.

Der Angeklagte ist fision erheblich vorbestraft. Er wurde 1934 wegen fortgesetzter Untreue in Zateinisch mit Untersuchung zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Nachdem er 4½ Jahre verbüßt hatte, wurde er im Juli 1939 aus der Strafhaft entlassen.

## Gänselies'! im Stoppelfeld



Die Ernte ist eingebracht — die Gänse halten Nachlese unter Liesels Hut

## Kartoffelfestien am 5. Oktober

Der Oberpräsident hat die Herbstferien für die Kantorte, die Volksschulen, Mittelschulen und Berufsschulen, auf Sonnabend, 5. Oktober, beginnend und Dienstag, 22. Oktober (Schulanfang) festgelegt. Auf dem Lande richten sich die Herbstferien nach den örtlichen Ernteverhältnissen.

## Wird's wieder Frühling?

Sonn. Weissen hatten sich in der Jahreszeit getirt. Der Hausmeister der Schule fand sie am Brunnhaus blühend und duftend, und zwar in reicher Zahl, daß sie zu einem hiden Sträußchen gebündelt werden konnten.

## Ein quicklebendes Schweinchen

Gösten. Ein junges Schweinchen, das eben von einer Frau auf dem Schweinemarkt gekauft worden war, starrte sie an über den großen Platz, rannte hin und her, schlug Haken und läufte seine Verfolger immer wieder durch Hinten. Schließlich sprang es in den Jaletfeld, den es durchschwamm, auf der anderen Seite aber konnte man das flüchtige Gletschweinehen jagen.



Ein echter Münchner versteht sich auf die kleinen Genüsse, die ihm seine Heimatstadt zu bieten vermag. TÜRKISCH 8 gehört auch dazu

ZIGARETTENFABRIK GREILING · K-G · DRESDEN



Aus dem Verbreitungsgebiet von TÜRKISCH 8 Nr. 3

Ein Buch für die schönste Säuglingsgarderobe

Das Buch enthält die besten Säuglingsausstattungen, die vom 1. bis 15. November in allen Wäldern...

Die drei besten Säuglingsausstattungen mit weichen Säuglingskleidern, Kleidung und Bettwäsche...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen wird hier als Schnittmuster erst...

Der „Härschlub“ wurde umgelaufen

Der Härschlub, der über 150 Mitglieder hat, plante schon seit längerer Zeit eine Namensänderung...

In Zukunft soll das Ziel die große Jugendbewegung sein, die auf Grund des Schillermonats...

Fluss der Mitteldeutschen Heimat

Brachwitz. Zum Abschluss des Vagers veranstaltete das NSDAP der Standarte 36 im Saal der Gaststätte zum Saalelet ein Konzert...

Görlitz. Beim Mähen geriet der Scheuerführer Augustin in das Getriebe der Mähmaschine...

Görlitz. Der traditionelle Schweinemarkt der Görlitzer Schweinehandlung...

Schwenitz. Im „Waldater“ ist heute nachmittags ein festliches Kindergruppenfest...

Merseburg. Amtsgerichtsrat Dr. Kirsten vom Amtsgericht Merseburg...

Schwenditz. Die Stelle der technischen Zeichnerin, die bisher an der Hörschlub...

Leuna. Landwirtsförster Keller von der Beratungsstelle Vogelweide bei der Landesbauernschaft...

Wittenberg. Beim Bau der NS-Zeitung sind wichtige Maßnahmen für die Wasserleitung...

Wittenberg. Am Sonntag

Wie wird das Kartoffelkraut geerntet?

Die jugendliche Stengel sind das wertvollste für die Zellstoffindustrie - Ueberwinterung auf Grünflächen

In der Industrie gilt es immer als eine wertvolle Aufgabe, Nebenprodukte oder Abfälle, die bei der Gewinnung eines wichtigen Hauptproduktes unvermeidlich anfallen...

Mit der technisch gelungenen Verarbeitung des Krautes zu Papier und Zellwolle kommt eine neue, zweifelslos nützliche Möglichkeit...

Der Krieg hat in allen gemäßigten Verwaltungen vornehmlich große Veränderungen herbeigeführt...

Neben dem meist häuslichen Hauptberuf, der heute noch besondere Anforderungen stellt, die durchaus nicht einfache Verwaltung einer Landgemeinde zu führen...

Wolfsen. Jetzt können im Polizeibüro des Gemeindefamles die neuen Hausnummernblätter und Buchstabenanzahlblätter abgeholt werden...

Wittenberg. Das Hauschen im Scheuergrund, in dem der NSDAP-Kindergarten eingerichtet wurde...

Wittenberg. Der 60-jährige Beschäftigte Martin ist von Wäldern und Schenkelhaken in einem Maß bekränzt...

Wittenberg. Die 15 neuangelegten Gärten links von der Kreisstraße haben das Ertragsbild sehr verbessert...

Wittenberg. Zur Namensgebung des fünfzehnten Kindes der Frau Hebradt...

Wittenberg. Die Führerin des Schnittr Weidenlagers, Weidenberufshilfen Edith Baumann...

Wittenberg. Die hiesige Jugendgruppe erhielt in einem Scheuerberg der Frauenhilfsgruppen beim Verziehen von Kleidermaschinen einen Preis...

Wittenberg. Gegen einen Rückberufmeister in Wittenberg wurde eine Ordnungsbüchse in Höhe von 100 RM verhängt...

Wittenberg. Am Sonntag

kommt eine neue, zweifelslos nützliche Möglichkeit hinzu, das Kraut finanziell nutzbar zu machen...

Der Krieg hat in allen gemäßigten Verwaltungen vornehmlich große Veränderungen herbeigeführt...

Neben dem meist häuslichen Hauptberuf, der heute noch besondere Anforderungen stellt...

Wolfsen. Jetzt können im Polizeibüro des Gemeindefamles die neuen Hausnummernblätter...

Wittenberg. Das Hauschen im Scheuergrund, in dem der NSDAP-Kindergarten eingerichtet wurde...

Wittenberg. Der 60-jährige Beschäftigte Martin ist von Wäldern und Schenkelhaken...

Wittenberg. Die 15 neuangelegten Gärten links von der Kreisstraße haben das Ertragsbild...

Wittenberg. Zur Namensgebung des fünfzehnten Kindes der Frau Hebradt...

Wittenberg. Die Führerin des Schnittr Weidenlagers, Weidenberufshilfen Edith Baumann...

Wittenberg. Die hiesige Jugendgruppe erhielt in einem Scheuerberg der Frauenhilfsgruppen...

Wittenberg. Gegen einen Rückberufmeister in Wittenberg wurde eine Ordnungsbüchse...

Wittenberg. Am Sonntag

Kraut in dieser Form zusammengebracht, behaut es nur noch des Auslassens und Wälders zum Sammeln...

Die drei besten Säuglingsausstattungen mit weichen Säuglingskleidern, Kleidung und Bettwäsche...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Die beste Säuglingsausstattung jedes Kindes oder das Beste in allen Säuglingsausstattungen...

Landmann und zugleich Bürgermeister

Gemeindebetreuung neben der Feldarbeit - Ehrenamt bewährt sich im Kriege

Der Krieg hat in allen gemäßigten Verwaltungen vornehmlich große Veränderungen herbeigeführt...

Neben dem meist häuslichen Hauptberuf, der heute noch besondere Anforderungen stellt...

Wolfsen. Jetzt können im Polizeibüro des Gemeindefamles die neuen Hausnummernblätter...

Wittenberg. Das Hauschen im Scheuergrund, in dem der NSDAP-Kindergarten eingerichtet wurde...

Wittenberg. Der 60-jährige Beschäftigte Martin ist von Wäldern und Schenkelhaken...

Wittenberg. Die 15 neuangelegten Gärten links von der Kreisstraße haben das Ertragsbild...

Wittenberg. Zur Namensgebung des fünfzehnten Kindes der Frau Hebradt...

Wittenberg. Die Führerin des Schnittr Weidenlagers, Weidenberufshilfen Edith Baumann...

Wittenberg. Die hiesige Jugendgruppe erhielt in einem Scheuerberg der Frauenhilfsgruppen...

Wittenberg. Gegen einen Rückberufmeister in Wittenberg wurde eine Ordnungsbüchse...

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Wittenberg. Am Sonntag

Tot aus der Eifer geboren

Ein. In der Nähe der Zehlfeldbrücke wurde die Leiche einer etwa 50jährigen und bekannten Frau aus der Eifer geboren...

Kind fürzte aus dem Fenster

Ein Kind wurde aus dem Fenster fürzte. In der Zehlfeldstraße fürzte ein vierjähriges Kind...

Jan und Claudia schlügen um sich

Jan und Claudia schlügen um sich. Mit der Heugabel auf den Bauern los - Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber...

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Polenpaar prügelte seinen Arbeitgeber

Leere Erdalöfen aufbewahren! Um die Erdalöfen behutsam verwenden zu können...

Die lockenden Bonbons. Ein unbekannter Mann sprach am dortigen Hofplatz...

Leere Erdalöfen aufbewahren! Um die Erdalöfen behutsam verwenden zu können...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Enkel / Von Ludwig Waldweber

Der Brite: „Alles mein!“



Englische Weltanschauung

Wirtschaftsteil

Vor einer Reihe von Stilllegungen im britischen Kohlenbergbau

Exportstockungen überall - Organisationskünste klappen nicht

Nach einer Mitteilung des Sekretärs des Bergarbeiterverbandes von Durham, J. E. Swan, ist damit zu rechnen, daß ein Teil der Kohlen...

einem Lebensgehalt von 120 bis 134,5 Pfogramm (Schlachtverfallende I) sowie für die Schlachtverfallende II (Widwiden) um je 1 RM. erhöht...

Höchstpreise für Abschleppen von Kraftfahrzeugen

Der Reichsfinanzminister hat die Preisobergrenzen für die Abschleppung von Kraftfahrzeugen durch einen in Mitteilungsbefehl Nr. 36...

Zulassungen an der Mitteldeutschen Börse

Auf Grund des eingereichten Vorpaketes sind zum Handel und zum Notiz an der Mitteldeutschen Börse zu Leipzig zugelassen worden: 40 RM. RM. 5 v. S. Zehlfußwerferpatronen von 1940...

Umtauschangebot für neue 4prozentige Reichsbahnanleihe

Wie von den Deutschen Reichsbahn öffentlich bekanntgemacht wird, sollen die Verzugsschaffungen der Deutschen Reichsbahn nun die über die Verzugsschaffungen von der Reichsbahn ausgeschütteten Zertifikate...

Preise für Schlachtschweine

Um dem volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernis einer rechtlichen Steuerung des überhöhten Preises für die marktlichen Voraussetzungen zu geben, hat die Hauptvereinbarung der Deutschen Reichsbahn durch eine Änderung...

Am Ende des großen Krieges schattete ihren Manardenhüben eine verbrämte die Hand über die Augen und schaute...

Am nächsten Tag packte der Vater wieder seinen Tortkoffer. Zum fünften Male fuhr er hinaus an die Front.

Am nächsten Tag packte der Vater wieder seinen Tortkoffer. Zum fünften Male fuhr er hinaus an die Front.

Am nächsten Tag packte der Vater wieder seinen Tortkoffer. Zum fünften Male fuhr er hinaus an die Front.

Am nächsten Tag packte der Vater wieder seinen Tortkoffer. Zum fünften Male fuhr er hinaus an die Front.

Am nächsten Tag packte der Vater wieder seinen Tortkoffer. Zum fünften Male fuhr er hinaus an die Front.

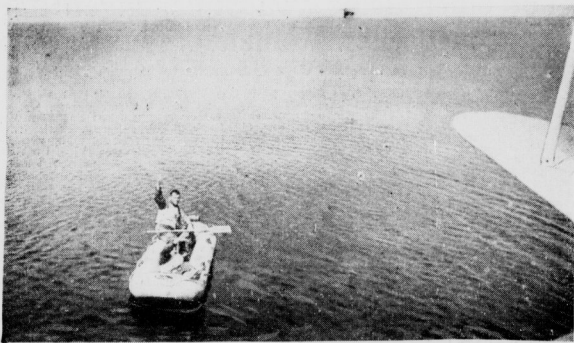
Am nächsten Tag packte der Vater wieder seinen Tortkoffer. Zum fünften Male fuhr er hinaus an die Front.

Advertisement for OSRAM light bulbs. Text: Viel Licht für wenig Geld. OSRAM D gibt billiges Licht.

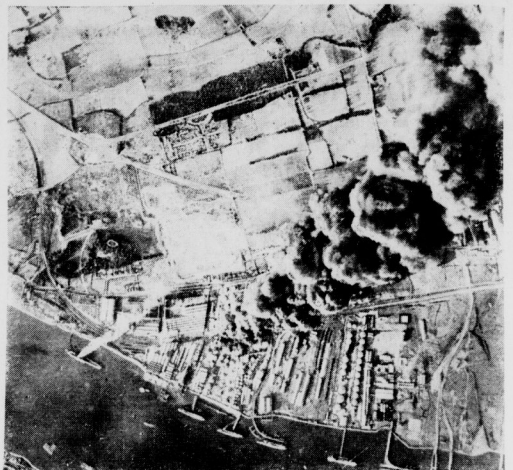
# Bilder vom Tage



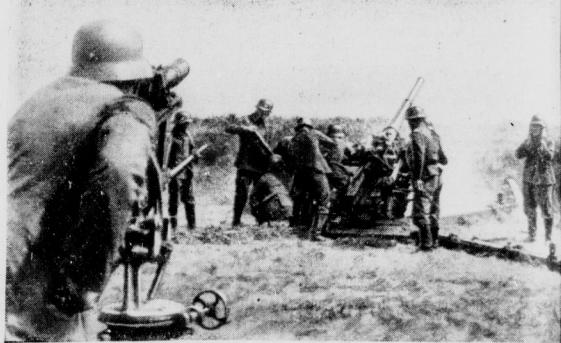
„Hindernissenrennen“ auf dem Feldflugplatz  
Ausgleichsgymnastik mit französischen Beutepferden. Als Dienst wurde für die Besatzungen der Kampfflugzeuge „Reiten“ angesetzt und so systematisch gefördert, daß schließlich auch Hindernisse flott genommen werden konnten  
Aufn.: H. H. Ziemann-Steinbüß (R.)



Ein Seenotflugzeug wird eingesetzt  
Aufn.: H. H. Güte-Steinbüß (R.)  
Ein Schlauchboot mit einer Flugzeugbesatzung wird gesichtet



Tanklager bei Purlleet an der Themse nach dem ersten deutschen Bombenangriff am 7. September  
Aufn.: Reiblich (R.)



„Feuer frei!“ für eine schwere Flakbatterie an der Atlantischen Küste  
Aufn.: H. H. Müller, Pfeiffer, Hoffmann, Jander - Kuntze (R.)

## ein Mädchen flücht auf der ROMAN VON OTTO NEUFELDT

(14. Fortsetzung.)

Er prüfte sich und fand, daß er durchaus forrest und pflichtgetreu gehandelt habe. Er hatte sich von jeher bemüht, Verstandnis für seine Kinder zu haben und auf ihre Gedanken einzugehen, sofern sie nicht gewissen Grundregeln widersprachen, die nicht erschüttert werden durften. Einer dieser Grundregeln war das, was er die „Intaktheit“ der Familie nannte, und er begriff darunter die Gemeinlichkeit der Anschauungen, des Fortkommens und der Ziele, las aber nicht ein, daß er allein es war, der diese Grundregeln aufgestellt hatte. Er hatte gefürchtet, daß Stefans Frau diese „Intaktheit“ zerstöre; er war glücklich, sich getrennt zu haben. Charlotte aber und dieser Abenteuer — unmöglich! Hatte sie sich tatsächlich um dieses Menschen willen losgesagt, so würde er der Beste sein, der sie je zurückriefe.

Als er an der Tür ein Geräusch hörte, wandte er sich um. Er hatte erwartet, seine Frau vor sich und schuldbehaftet zu sehen; stattdessen las er in ihrem Gesicht Widerstand und heimlichen Vorwurf.

„Er kühle ihr die Stirn und entsetze dich, ihre widerspenstige Haltung zu übersehen.“

„Was ist mit Charlotte?“ fragte er. „Die Trieblich behauptet, sie sei auf und davon. Ich möchte lieber glauben, sie sei Gert nachgefahren.“

Frau Mathessius konnte darauf nicht antworten. Sie war selber völlig atemungslos, beutete aber die Vermutung an, daß Frau Trieblich recht habe.

Mathessius blickte auf die Sippen. Zum ersten Male überlegte er sich, welchen Eindruck es in der Stadt machen würde, wenn man erführe, daß seine Tochter das Weite gesucht habe.

„Wir sind uns hofentlich darüber einig“, sagte er, „daß wir diesen unüberlegten Streich so schnell wie möglich ungeschehen machen müssen wenn wir Charlotte und uns selber nicht vor aller Welt lächerlich machen wollen.“

„Was willst du jetzt noch ungeschehen machen, nachdem Charlotte weg ist?“

Er bemühte sich, seiner Stimme einen

spöttischen Ton zu geben. „Sie wird nicht allzu lange wegbleiben.“

„Wenn du das glaubst, kennst du sie nicht!“ antwortete seine Frau leise.

„Mir wollen nicht darüber streiten, Delene“, sagte er, „ab auf unserer Seite etwas verriamt worden ist. Sie hat sich blindlings in ein Abenteuer gestürzt und wird bald wieder zur Vernunft kommen. Daß du tragendsten Anhalt dafür, wozu sie sich gewandt haben könnte?“

Frau Mathessius schüttelte den Kopf.

„Vielleicht läßt sich in ihrem Zimmer etwas ermitteln? Ich möchte vermeiden, fremde Leute um Auskunft zu bitten. Ich werde aus diesem Grunde auch keine Nachforschungen anstellen. Charlotte mag sich selbst überlassen bleiben, so lange sie daran Befallen findet. Darf ich mich darauf verlassen, daß ich unterrichtet werde, wenn sie etwas von sich hören läßt?“

„Habe ich dir je etwas verschwiegen?“

„Nein, und ich wäre dir dankbar, wenn es auch diesmal nicht geschähe. Ich möchte schon heute sterben, daß ich Charlotte die Hülfen durch seine Vorbehalte und Bedingungen ersparen werde, vorausgesetzt natürlich, daß ähnliche Streiche künftig unterbleiben, und daß sie keinerlei Verbindungen mehr zu dem Menschen unterhält, der sie zu diesem Abenteuer überredet hat.“

Seine Frau schwiege.

Er fuhr fort: „Ich hoffe, daß Gert einiges zu erzählen haben wird. Und im übrigen: keine Zimmerleute vor den Leuten! Das gäbe der ganzen Sache mehr Wichtigkeit als sie in Wirklichkeit hat. Ich werde Frau Trieblich Schweigen auferlegen. Was mir Näheres wissen, werden wir sagen, das Charlotte sich in Heideröhring befindet.“

Als Gert von Fräulein Blümich, seiner Sekretärin, erfuhr, daß aus dem Gehefretariat angeregt worden sei, sein Vater wünsche ihn sofort bei sich zu sehen, löst er gerade mit offenen Augen über seinem Schreibtisch. Nach einer ziemlich anstrengenden Nacht fühlte er sich elend und schaute sich nach Schlaf.

Fräulein Blümich war ein dünftiges Äst-

liches Mädchen, hager, mager und pflichtgetreu, und gerade dieser Eigenschaften wegen hatte Mathessius sie seinen jüngsten Sohn als nächste Mitarbeiterin gegeben. Sie betrachtete ihren jungen Ehe mit tiefem Mitleid und der schweigenden Mahnung, sich annehmen zu lassen.

„Blümich“, sagte er, „Zeigen Sie nicht Mißtrauen Sie den alten Herrn an und teilen Sie ihm mit, ich sei schon verstorben. Ich hab's im Gefühl, wir beide werden heute einen Anstich bekommen, daß wir adt Tage lang krumm und häßlich umherlaufen. Immer, wenn ich unvernünftig übergeheuer werde, hat's saule Müdigkeit und Reflamationen gegeben. Was haben wir verbrochen? Haben Sie eine leise Ahnung?“

Fräulein Blümich verhärtete ihm, er könne ein ganz feines Geschick haben.

„An deinen ist es“, seufzte er, „Sie kommen gleich mit, damit ich jemanden bei mir habe, auf den ich alle Schuld ermaßen kann.“

„Sie lachte, denn sie wußte genau, daß er niemals andere für seine eigenen Verbrechen büßen ließ. Mit lauten Schreien von er ab. Ihr tröstlicher Bspund begleitete ihn bis zur Tür.“

Dr. Neubauer, der Direktionsassistent, empfang Gert und machte kein Geschick mitbedingtes Gesicht wie sonst, wenn Gert hierher befohlen wurde, um einen Anstich entgegenzunehmen. Was aber eigentlich los'lich, wußte er auch nicht. Da Mathessius im Augenblick noch eine Unterredung mit dem Verlanfleiter hatte, mußte Gert warten und schickte benalme im Stehen ein.

Als die gepollerte Doppeltür sich endlich öffnete, richtete er sich auf, versuchte frisch und fröhlich auszuheilen, wie sein Vater es liebte, und schüttelte auf der Schwelle noch den Verlanfleiter die Hand, der mit einem ganzen Briefschiff und fästlich gefürcht durch die Unterredung mit dem Ehef in sein Büro zurückkehrte. Dann trat Gert befohlen bei seinem Vater ein.

Der alte Herr grallte nicht! Gert hatte ein durch vielfältige Erfahrung gefärfartes Ahnungsbemögen für die Stimmungen seines Vaters und erloschte mit dem ersten Blick, daß ihm kein Strafgericht bevorstand.

Mathessius blätterte noch in einigen Telegrammen, leste sie aber plötzlich beiseite und blickte Gert in die Augen.

„Du warst heute nacht auswärts, hörte ich?“ begann er.

„Nein“, dagte Gert überroscht. Will er mich kniffig in Ketten legen?“

„Ja, ich bin nachmittags in den Webdorffs nach Petersmühl hinausgefahren. Du weißt ja, Webdorff hat sich dort oben ein kleines Wohnhaus gebaut, und Karl liegt von Zeit zu Zeit gerne ein paar Freunde.“

„Du bist erit heute morgen zurückgekommen?“

„Ja, Was ist es dir nicht recht?“

Gert hatte noch immer nicht die leiste Ahnung, wozu dieses Verhör führen sollte. Mathessius erkannte, daß auch er nicht von Charlotte's Mündig mußte. „Lamm handelt es sich nicht, mein Junge“, sagte er väterlich, „ich wollte nur wissen, ob du deiner Schwester beifällig gewesen bist.“

„Beifällig?“ Charlotte? Wobei denn?“

„Bei ihrer Flucht“, antwortete Mathessius.

„Eine Weile schmeig Gert mit offener Munde. Die Tentverbindungen in seinem Kopf waren heute morgen noch nicht in der gewohnten Ordnung und neigten zum Ausschlag. „Mündig?“ wiederholte er „Charlotte... Mündig...“

„Ja, sie hat anstimmend in der letzten Nacht unter Hans verlassen.“

Gert ließ sich in den Weisheitsstiefel fallen. „Das hab' ich mir denken können!“ trat er umbedacht.

„Was hast du dir denken können?“ fragte Mathessius schnell.

Gert blick sich auf die Lippen. „Daß ich eines Tages durchbrechen würde.“

„Sie hat also darüber mit dir gesprochen?“

Gert erkannte seinen Fehler. Mathessius beobachtete ihn genau und fästete, daß Gert einen diplomatischen Rückzug vorbereitete. „Ich hoffe, du bleibst bei der Wahrheit, mein Junge!“ sagte er mahnend. „Kameradschaftliches Zusammenhalten zwischen Geschwistern schäde ich ebenso hoch ein wie du aber dergleichen darf nicht zu einem fästlichen Komplotz werden. Vorher hat sich Charlotte mit dir abgesehen.“

„Nicht über einen Anstich! Was? Istchen Dummheiten hätte ich ihr natürlich abgeraten.“

„Schön! Du wolltest mir aber erzählen, was sie dir anvertraut hat.“

Gert sprach von seiner vorzeitigen Rückkehr nach Dänisch vor einigen Tagen, von seinem Gespräch mit Charlotte über Stefan und fügte hinzu, daß sie bei diesem Gespräch einige Andeutungen gemacht habe, die er erst jetzt ganz vernehle.

„Näre es nicht richtig gewesen, wenn hättest mir von diesen Andeutungen Mitteilung gemacht?“

In dieser Frage lag kein Vorwurf; trotzdem wurde Gert verlegen. „Wenn wir mit jeder Papallie zu dir kommen wollten, Papa, würdest du uns schon auslachen.“

„Wenn einer von uns sich zu einem entscheidenden Schritt entschließt, kann mich nicht gut von einer Papallie forschden.“

„Ich ahnte doch gar nicht, daß Gert etwas ansprechen wollte. Gätte ich es nicht gewußt, so hätte ich mir natürlich die Zeitung laimgeredet, um sie davon abgubringen.“

„Dane mich ins Vertrauen zu ziehen.“

(Fortsetzung folgt)



